

Tour 4: Tagestour ÖPNV: Mülheim – Oberhausen – Essen - Dortmund

Fremde Impulse entlang des Hellwegs

„Fremde Impulse“ ist ein Kulturhauptstadtprojekt der Denkmalämter der Landschaftsverbände Westfalen-Lippe (LWL) und Rheinland (LVR). Am Baubestand und an den Baudenkmalen im heutigen Ruhrgebiet lässt sich manches über Wandel, Austausch und Migration ablesen. Die Denkmale zeigen, dass vieles, das als alt bekannt und vertraut wahrgenommen wird, irgendwann in der Art eines Impulses, als etwas Anderes und Neues in die Region gekommen ist.

Die Tagestour, die gut mit dem öffentlichen Nahverkehr zu bewältigen ist und sich an den S-Bahn-Linien im Ruhrgebiet orientiert, folgt mit der Ausnahme Oberhausens der mittelalterlichen Handelsstraße „Hellweg“, die auch schon der bis heute dominierenden Ost-West-Ausrichtung der Verkehrsführung folgt. Alle Aspekte der „fremden Impulse“ lassen sich dabei finden.

Sie kann leicht variiert werden, indem einzelne Stationen ausgelassen werden oder der Teil Dortmund oder Essen als selbständiger Teil angegangen werden. Von Oberhausen aus ist es auch einfach, den Rundgang „Ruhrort“ anzuschließen.

In **Mülheim** repräsentiert der niederländische Künstler Jan Thorn Prikker mit seinen zwei monumentalen **Glasmosaiken** in der **Stadthalle** fremde Impulse in der Kunst. Sie versinnbildlichen die geistliche und weltliche Musik an der in den 1920er Jahren gebauten Stadthalle.

Zusammen mit dem gegenüber liegenden **Verwaltungsgebäude der Rheinisch-Westfälischen Wasserwerksgesellschaft** ist hier außerdem zu erleben, dass Mülheim in den 1920er Jahren ein für diese Region damals ungewöhnliches städtebauliches Konzept umsetzte. Die Lage an der Ruhr wurde als Chance genutzt und kann als „venezianisches“ Konzept der Öffnung der Stadt zum Fluss begriffen werden.

Oberhausen zeigt die Einflüsse fremden Kapitals in dem Ensemble aus Fabrik, Direktionsvilla und Arbeitersiedlung in der früheren **Zinkfabrik Altenberg**, dem heutigen Rheinischen Industriemuseum direkt am westlichen Ausgang des Hauptbahnhofs. Sie wurde Mitte des 19. Jahrhunderts mit belgischem Kapital als Zinkfabrik „Vielle Montagne“ gegründet, deren Namen dann zu „Altenberg“ eingedeutscht wurde.

In der **Essener Innenstadt** (s. Karte Rundgang Essen ab HBF) findet man wieder – wie schon an der Stadthalle Mülheim - Mosaike des niederländischen Künstlers Jan Thorn Prikker in der altkatholischen **Friedenskirche**, die 1916 geweiht wurde. Gegenüber liegt die **Alte Synagoge**, die bei ihrer Fertigstellung 1913 von der lokalen Presse als „ein Denkmal der modernen Kunst für alle Zeiten“ gerühmt wurde. Ihre 6 Fenster symbolisieren je einen hohen jüdischen Feiertag. Seit den 1980er Jahren beherbergt sie eine Mahn- und Gedenkstätte sowie ein politisches Dokumentationsforum. Das **Kennedyhaus**, als Amerika-Haus 1952 eröffnet, symbolisiert die damalige amerikanische Politik unter dem Gedanken der „Umerziehung“ der Deutschen zu Demokraten nach dem 2. Weltkrieg. Hier sollte den Essener Bürgern die amerikanische Kultur nahegebracht werden durch Bibliothek, Vorträge und Filme. 1964

wurde es geschlossen, das Gebäude diente als Rathaus, später als „Haus Industrieform“ und wird heute als Theater von „Doktor Stratmann“ genutzt.

Literatur:

- Markus Harzenetter / Walter Hauser / Udo Mainzer / Dirk Zache (Hrsg.)
Fremde Impulse (Box) - Baudenkmale im Ruhrgebiet, mit 80 Objektkarten, Booklet und Landkarte,
Coppentrath Verlag, Münster 2010, ISBN 978-3-8157-1193-4, € 12,95
- Fremde Impulse (Buch) - Baudenkmale im Ruhrgebiet, Aufsatzband mit ausführlichem Katalogteil,
Coppentrath Verlag, Münster 2010, ISBN 978-3-8157-1271-9, € 19,95

Tour 10: Dortmund (als gesonderter Rundgang empfehlenswert)

Die **Dortmunder Innenstadt** (s. Karte Rundgang Dortmund ab HBF) bietet eine Vielzahl fremder Impulse zum Thema Glauben bzw. Kunst, die einen eigenständigen Rundgang empfehlenswert macht. Dabei wird deutlich, wie zu unterschiedlichen Zeiten nicht nur das Judentum, sondern auch die katholische oder die evangelische Konfession „fremd“ waren.

St. Reinoldi ist die bedeutendste und älteste Kirchengründung Dortmunds, die auf die Christianisierung durch Karl den Großen zurückgeführt wird. Im 16. Jahrhundert wurde sie als erste Kirche Dortmunds protestantisch und stand damit wieder für „fremden“ Glauben. Sie war die Stadtkirche des Rates und spiegelt sein Selbstbewusstsein in ihrer prächtigen Ausstattung wider.

Die gegenüberliegende **Marienkirche** ist der älteste erhaltene Kirchenbau Dortmunds aus dem 12. Jahrhundert. Trotz Reformation behielt sie ihre prächtige Ausstattung mit dem Marienaltar des Conrad von Soest.

Die **Petri-Kirche** schließlich zeichnet sich durch ein kunstvolles, geschnitztes flämisches Altarretabel als Beispiel fremder Kunst aus. Er wurde 1521 vom Franziskanerkloster Dortmunds bei flämischen Kunsthandwerkern bestellt. Das sog. „goldene Wunder“ ist dreiflügelig und bietet insgesamt 54 Gemälde und 27 geschnitzte Reliefs. Er gilt als der größte seiner Art.

Die heutige kath. **Propsteikirche** wurde Anfang des 14. Jahrhunderts in der damaligen Reichsstadt von dem in Westfalen „neuen“ Dominikanerorden gegründet. Im 19. Jahrhundert wurde sie nach der Reformation zur ersten kath. Pfarrkirche. Ihr Altar mit der ältesten Stadtansicht Dortmunds stammt aus Wesel.

Auf dem **Platz der Alten Synagoge** erinnert ein Gedenkstein vor dem heute an ihrem Platz stehenden Theater an die schon vor 1938 von den Nationalsozialisten enteignete und abgerissene Synagoge. Sie war 1906 von den 100 Jahre zuvor nach Dortmund zurückgekehrten Juden im Stil der Neugotik mit Elementen der Neurenaissance errichtet worden.

Angaben zur Fahrt: ÖPNV-Tagestour Mülheim – Oberhausen – Essen – Dortmund

<p>Mülheim Ab HBF: nach Schloss Broich Linien Straßenbahnen 901, 102, Bus 122, Bus 131 Fahrtzeit ca. 5 Minuten</p> <p>Besichtigung vom RWW-Verwaltung und Stadthalle (kein Kartenausschnitt mit Weg)</p> <p>Rückfahrt zum HBF</p>	<p>Dauer in MH: ca. 1 Std. inkl. Fahrten ab HBF</p>
<p>Oberhausen MH HBF – OB HBF: S3: x.18 Uhr, x. 36 Uhr, x. 55 Uhr, x.15 Uhr, Fahrtzeit: ca. 10 Min. RIM (kein Kartenausschnitt mit Weg – direkt am Hinterausgang)</p>	<p>Dauer in OB: 1 Std. Museum + Fahrtzeit und Weg ab MH: insgesamt: 1, 5 Std.</p>
<p>Essen (s. Karte) HBF OB – HBF Essen: S3: je um x. 18 , x. 38, x. 58 , Fahrtzeit: ca. 20 Min.</p> <p>alkath. Friedenskirche, Bernestr. 1, Besichtigung auf Anfrage mögl. Alte Synagoge, Steeler Str. 29 Europahaus, Kennedyplatz 7</p> <p>Beispiele weiterer Sehenswürdigkeiten im Zentrum, an denen Wegvorschlag vorbeiführt (2 km):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Essener Münster mit Domschatzkammer, Goldener Madonna, Siebenarmigen Leuchter • ev. Marktkirche • Grillo-Theater 	<p>Dauer In Essen:</p> <p>0,5 Std.</p> <p>0,5 Std. Ausstellung ½ Std.</p> <p>1 Std. oder Pause</p> <p>mit Wegen im Zentrum: ca. 2 Std. + Fahrtzeit: ca.2,5 Std.</p>

<p>Dortmund: (s. Karte, empfehlenswert als einzelner Stadtrundgang) HBF Essen – HBF Dortmund: x. 29 Uhr (RE6), x.53 Uhr (RE1), x.11 Uhr (RE11), Dauer: ca. 25 Min.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reinoldikirche • fläm. Flügelaltar der Petrikerche • Gedenktafel Synagoge Hiltropwall/Hansastr. – Platz der Alten Synagoge • Propsteikirche • Marienkirche 	<p>Dauer: Kirchenbesichtigungen: ca. 1,5 Std. + Wege und Gedenkstein: ca. 2,5 Std. + Fahrzeit: insgesamt: 3 Std.</p>
<p>Rückfahrt. Dortmund HBF – Mülheim HBF : x. 44 Uhr, x.06 Uhr, Dauer: ca.30 Min.</p> <p>insgesamt: Preisstufe C</p>	<p>0,5 Std.</p> <p>Dauer insgesamt: ca. 9 Std. wenn alle Städte besichtigt werden</p>